

bei welcher er sich abgöttische Ehren gefallen ließ, von heftigen Eingeweidebeschmerzen ergriffen wurde und fünf Tage nachher, von Würmern angegriffen, unter grausamen Qualen sein Leben endigte. Er starb, 54 Jahre alt, tief betrauert von den Juden und selbst unter Thränen von seinem Volke scheidend, nachdem er drei Jahre über ganz Palästina, vier über Galiläa, sieben über die Trachonitis geherrscht hatte. Obwohl er unter allen Gliedern seiner Familie das größte Einkommen bezogen hatte, war er doch in Folge seiner unberechneten Freigebigkeit nie ohne Schulden geblieben. Außer einigen Töchtern, von denen Berenice (s. d. Art.) und Drusilla (s. d. Art.) in der heiligen Schrift genannt werden, hinterließ er als einzigen Sohn

4. Herodes Agrippa II., der in der heiligen Schrift (Apg. 25, 26) nur unter dem Namen Agrippa vorkommt. Er war bei seines Vaters Tod erst 17 Jahre alt und erhielt deswegen, obgleich bei Claudius zu Rom erzogen, doch nicht die Nachfolge im jüdischen Reiche zugesprochen, sondern mußte zusehen, wie dasselbe römischen Procuratoren unterstellt wurde. Das Recht, den Hohenpriester zu ernennen, ward seinem Oheim Herodes von Chalcis (s. o.) ertheilt. Als aber dieser nach einigen Jahren (50 n. Chr.) starb, erhielt Agrippa dessen Fürstenthum, sowie die Wahl des Hohenpriestertums übertragen. Im J. 53 ward ihm das Ländchen wieder genommen, und zur Entschädigung erhielt er Philippus' Tetrarchie sammt Abilene und dem Königstitel. Als Nero auf den Thron gelangte, fügte dieser seinem Länderbesitz noch einige Strecken in Galiläa und Peräa, darunter auch das mächtige Tiberias, hinzu. Da Agrippa nicht, wie sein Vater, durch eine Leidensthule hindurchgegangen war, erscheint er überall als ein viel schwächerer und unentschlossener Charakter. Gegen das Christenthum war er vorurtheilslos oder gleichgültiger als Agrippa I., und schon deshalb war er bei den Juden weniger beliebt; noch mehr erbitterte er diese durch offenkundigen blutschänderischen Umgang mit seiner Schwester Berenice. Zwar trug er den jüdischen Ansichten äußerlich Rechnung, verlangte auch von den Freiern seiner Schwwestern, daß sie sich der Beschneidung unterzögen; aber bei der Hohenpriesterwahl verfuhr er mit maßloser Willkür, und so konnte er unter den Juden keine Sympathie gewinnen. Diefelben entfremdete er sich vollständig durch die schwache Hingebung, womit er um die Gunst der Römer buhlte und das Ansehen der römischen Procuratoren unterstützte. Er folgte dem Aufgebot der Römer, indem er sich an einem Kriege gegen die Parther betheiligte. Als 66 n. Chr. der lange geplante Aufstand gegen die Römer ausbrach, erwuchsen ihm die größten Verlegenheiten. Er wandte alle seine Berebtheit auf, die Juden vom Kriege abzuhalten, ward aber mit Steinwürfen gezwungen, für sie Partei zu nehmen. Bald jedoch ging er zu den Römern über und erlebte als deren Vasall und Verbündeter

das tragische Ende des jüdischen Krieges. Von Vespasian ward er dafür mit reicher Gebiets-erweiterung belohnt, doch ist über deren Ausdehnung nichts bekannt. Auch über sein späteres Leben gibt es keine anderen Nachrichten, als daß er nach 51jähriger Regierung als Greis von ein- und siebenzig Jahren im dritten Jahre Trajans (100 n. Chr.) sein Leben und damit die Reihe der souveränen Herodier beschloß. Er war nicht ohne Sinn für die Wissenschaft und unterhielt mit dem jüdischen Geschichtschreiber Josephus rücksichtlich der Geschichtsauffassung desselben einen lebhaften Briefwechsel. Liebe zur Kunst betheiligte er durch Bauten zu Cäsarea Philippi, das er Heronias nannte, und zu Berytus. (Vgl. Jos. Antt. 18, 5, 4—20, 9, 4; Boll. Jud. passim; Dio Cass. 60, 8; Tac. Hist. 2, 81; 5, 1—12; Ann. 12, 23; 13, 7.) [Raulen.]

Herodianer, eine jüdische Secte zur Zeit Christi, von der wir außer dem Namen mit Sicherheit nichts wissen. Sie wird bloß dreimal (Matth. 22, 16. Marc. 3, 6 und 12, 13) im Neuen Testament erwähnt. Der Name bezeichnet sie als Anhänger des Herodes, und zwar wahrscheinlich des damaligen regierenden Herodes Antipas (s. d. Art.); damit ist eingeschlossen, daß sie römerfreundlich war, und so erklärt sich ihr Auftreten an den oben bezeichneten Stellen. Sie scheinen also zunächst eine politische Partei gewesen zu sein, die aber im Gegensatz zu dem theokratischen Judenthum von selbst den Charakter einer religiösen Secte annahm. Ob sie aber der Theokratie so weit alle Berechtigung abspanden, daß sie behaupteten, nur an die Römer, nicht aber an den Tempel seien Abgaben zu bezahlen, muß bezweifelt werden und läßt sich aus der Erzählung Matth. 22, 16 ff. Marc. 12, 13 ff. keineswegs mit Grund schließen. [Aberle.]

Herodias, Tochter Aristobulus', des Sohnes Herodes' d. Gr. Sie vermählte sich nach dem Willen ihres Großvaters mit Mariamne's Sohne Herodes (Jos. Antt. 18, 5, 4; bei Marc. 6, 17 heißt derselbe Philippus), trennte sich aber von ihm und heiratete seinen Stiefbruder Herodes Antipas, den Tetrarchen von Galiläa und Peräa, obwohl derselbe bereits eine arabische Königstochter zur Gattin hatte. Auf Herodias' Verlangen wurde Johannes der Täufer eingekerkert und enthauptet (s. o.); ja die Ueberlieferung berichtet, Herodias habe, als ihr das Haupt des Täufers gebracht wurde, gleich als fürchte sie noch immer dessen Vorwürfe, seine Zunge mit Nadeln durchstochen, darauf den Kopf, in Lumpen gehüllt, an einem heimlichen Orte vergraben, den Kumpf aber hinauswerfen lassen. Neidisch über das Glück ihres Bruders Herodes Agrippa, welcher vom Kaiser Caligula den Königstitel erhalten hatte, beredete sie Herodes Antipas, nach Rom zu reisen, um gleiches Glück zu machen; ein Anklagebrief von Seiten Agrippa's bewirkte jedoch, daß Antipas mit Herodias, welche ihn im Unglücke nicht verlassen wollte, vom Kaiser Caligula nach Lyon in Gallien verbannt wurde. [Hille.]